

Parteilehrjahr aktuell / Juni Seminar zum Studium von Grundproblemen des revolutionären Weltprozesses

Die kommunistische Weltbewegung unserer Zeit ist die politische Kraft, die alle marxistisch-leninistischen Parteien umfaßt, d. h. die Parteien, die auf dem Boden des Marxismus-Leninismus und internationalistischer Solidarität stehend für die Beseitigung des Kapitalismus, um die Errichtung der sozialistischen Gesellschaftsordnung kämpfen...

Der wachsende Einfluß der kommunistischen Weltbewegung mißt sich auch an ihrem quantitativen Wachstum. Die Zahl der Parteien, bzw. der Länder, in denen kommunistische Parteien wirken, hat sich von 1939 bis heute von 41 auf 90 fast verdoppelt...

Die Parteien der Avantgarde

Den sie bedeutenden Einfluß errungen. Andererseits müssen sich gerade in dieser Region viele Bruderparteien härtester Repressalien und grausamer Verfolgung erwehren, seit der USA-Imperialismus in seinem „Hinterhof“ den Antikommunismus zum Kern seiner konterrevolutionären Gegenstrategie gemacht hat...

Innerhalb der kommunistischen Weltbewegung gibt es also verschiedene Abteilungen, die an unterschiedlichen Fronten des antimperialistischen Kampfes wirken und daher strategisch unterschiedliche Zielstellungen haben. In den sozialistischen Staaten handelt es sich um machtausübende Parteien, die sich der historischen Herausforderung stellen, eine völlig neue, die klassenlose Gesellschaft zu errichten...

Die kommunistischen Parteien in den Ländern des Monopolkapitals kämpfen unter sehr unterschiedlichen Bedingungen, auch sind sie an Stärke, Reifegrad und Masseneinfluß nicht gleich. Das gemeinsame Ziel der Beseitigung monopolkapitalistischer Macht muß daher je nach den konkreten Umständen sehr vielfältig angegangen werden...

Im Bereich der nationalen Befreiungsbewegung der Völker Asiens, Afrikas und Lateinamerikas stehen die Kommunisten an vorderster Front in der Abwehr imperialistischer, neokolonialistischer Ausbeutung, Unterdrückung und Intervention. Dies und die Überwindung des kolonialen Jochs sind Aufgaben, die letztlich nur über den Aufbau des Sozialismus zu bewältigen sind...

Die sehr unterschiedlichen Kampfbedingungen und der ungleiche Entwicklungsstand und Reifegrad der kommunistischen Parteien können zu unterschiedlichen Auffassungen in theoretischen und strategisch-taktischen Fragen führen, besonders in komplizierten Situationen und unter wachsendem ideologischen Druck des Klassengegners...

Das Entscheidende und Bestimmende bei der Gestaltung der Beziehungen zwischen den marxistisch-leninistischen Parteien der Welt sind ihr Bemühen um die Übereinstimmung der Standpunkte, ihre Anstrengungen zur Festigung einheitlicher Positionen und Aktionslinien...

Dr. Jürgen Kübler

Zwitschern die Jungen wirklich wie die „Alten“ sungen?

In Anlehnung an den Titel einer allseits bekannten Leipzig-Exposition könnten die diesjährigen Karl-Marx-Tage unter dem Motto gestanden haben: KMU – gestern, heute, morgen. Die 12 zentralen und die Vielzahl kleinerer Veranstaltungen der IV. Ausgabe waren – und das kann mit ruhigen Gewissen behauptet werden – in Qualität und Ergebnis so weit über dem Niveau der verangegangenen, daß man geneigt ist, die Nummerierung mit dem 78er Jahrgang neu zu beginnen...

Immer wieder eine Frage aufgeworfen, die die Gemüter so gut wie aller Leistungen und Kollektive bewegt oder bewegen sollte, nämlich: Wie können wir mit dem beträchtlichen geistigen Potential der mittleren und älteren Wissenschaftlergenerationen den wissenschaftlichen Nachwuchs so profilieren, daß er über seine Lehrer hinauswächst, daß er durch neue wissenschaftliche Leistungen die Vorzüge des Sozialismus immer mehr zum Tragen bringen und dafür den wissenschaftlich-technischen Fortschritt in vollem Umfang nutzen kann?

Einige Zahlen sollen das Problem verdeutlichen: Während der durchschnittliche Promotionsgrad im DDR-Hochschulwesen bei unbefristeten Assistenten bei etwa 62 Prozent liegt, beträgt er an der Karl-Marx-Universität etwa 48 Prozent. In einem so wichtigen Bereich der KMU wie dem marxistisch-leninistischen Grundlagenstudium haben von 51 unbefristeten und befristeten Assistenten ganze 4 die Promotion A...

wurde. Das Besondere: war es im Vergleich der Praxispartner Bühnen, so in diesem das VE Kombinat GISAG, wo die jungen Arbeitswissenschaftler und die angehenden Experten für Leitung und Organisation der Industrie mit ihren Forschungsergebnissen auftraten. Der Meister soll neben dem Professor, der erfahrene Produktionsdirektor des Stammbetriebes, Genosse Kruszewsky, neben Diskussionsleiter Dr. Claus Thiele. Die „Alten“ saßen im Publikum, die „Jungen“ agierten, und das nicht schlecht, so der Assistent A. Nicolaus, der in Vorbereitung seiner Dissertation Ergebnisse einer Analyse betrieblicher Arbeitsbedingungen in einem Teil des Kombinats vortrug und mit handfesten Vorschlägen, zum Beispiel zur Veränderung des Schichtsystems, Kenntnis und Können nachwies.

Kurzum: Würde es künftigen Karl-Marx-Tagen nicht ausgesprochen gut stehen, wenn neben immer wieder zu präzisierenden langfristigen Orientierungen für die Nachwuchsarbeit derartige Formen unmittelbarer disziplinärer und integrierter sowie praxisorientierter Veranstaltungen des wissenschaftlichen Nachwuchses selbst vor allem in den Sektionen einen festen Platz finden würden? Ich meine schon, daß die Signale der beiden Konzile für das Jubiläumsjahr 1979 keine Fahrt gegeben haben, und aus dem Zwitschern ein kräftiger Gesang werden kann.

Dr. Uwe Fischer

Einige Zahlen sollen das Problem verdeutlichen: Während der durchschnittliche Promotionsgrad im DDR-Hochschulwesen bei unbefristeten Assistenten bei etwa 62 Prozent liegt, beträgt er an der Karl-Marx-Universität etwa 48 Prozent.

Auf dieser Seite finden Sie Menschen, die das personifizieren: hochverdiente Emertü, deren Leben bis zur Jahrhundertwende zurückreicht, Wissenschaftler, deren Kindheit und Jugend von Krieg und Neubeginn geprägt waren und jene Generation von Studenten und jungen Wissenschaftlern, die in der DDR geboren und groß geworden ist. Nicht zufällig standen diese drei Gruppen in dieser oder jener Weise während der Karl-Marx-Tage gemeinsam im Mittelpunkt.

Das 78er Konzil zu Fragen der Nachwuchsentwicklung und das diesjährige zum wissenschaftlich-technischen Fortschritt haben ganz entschieden aus der Sicht der Wissenschaftsentwicklung, also aus strategischen Erwägungen, dieses Problem aufgegriffen und Vorstellungen zur Veränderung der Lage unterbreitet. Wirklich Gravierendes aber ist noch nicht passiert, obwohl es durch-

Dort haben eben nicht, wie das bei üblichen wissenschaftlichen Veranstaltungen die Regel ist, die Professoren und Dozenten, die bereits Profilierten, das Sagen. Wenn man überhaupt jemandem einen Vorwurf machen kann, daß das Feld für wissenschaftliche Eigeninitiative des Nachwuchses ungleichmäßig gepflügt ist, so nur jenen Verantwortlichen, für die Nachwuchsauswahl und -arbeit nicht im Mittelpunkt konzeptioneller Überlegungen für die Entwicklung der Disziplin steht.

Ein Beispiel, wie es gehen kann, „Junge Wissenschaftler stellen Arbeitsergebnisse vor“ – so lautet das Thema einer Reihe, die am 23. Mai nun das zweite Mal von den Arbeitswissenschaftlern veranstaltet

Es wurde aber gerade jetzt, da der erste Abschnitt auf dem Weg zum Republikjubiläum zurückgelegt ist,



Die Professoren Tjalonow, Chassin und Richter im Gespräch während einer Pause des Konzils vom 9. Mai 1978



Ein Novum ist der Geco-Meyer-Preis für hervorragende studentische Leistungen. Prof. Annelore Berger, Rektor für Erziehung und Ausbildung, nahm die Auszeichnung vor. Folgt: HFB5

Die Ehrensensoren der Karl-Marx-Universität Leipzig kurz vorgestellt:



Prof. Dr. sc. phil. Werner Holz Müller



Prof. Dr. habil. Dr. h. c. Walter Markov



Prof. Dr. med. et phil. Dr. h. c. mult. Erich Strack



Prof. Dr. med. habil. Dr. med. h. c. Herbert Uebermuth

Von 1922 bis 1927 studierte Werner Holz Müller bei so hervorragenden Lehrern wie Debye, Heisenberg, Hund und Lichtenstein Physik und Mathematik und befaßte sich in seiner Dissertation mit molekular-physikalischen Problemen. Seine anschließende Tätigkeit an der damaligen Physikalisch-technischen Reichsanstalt in Berlin sowie am Institut für Kunststoffe der ehemaligen Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft prägte die Richtungen seines späteren Schaffens.

Als standhafter Antifaschist übernahm Walter Markov nach 1945 die Tätigkeit des Vorsitzenden der Gesellschaft zum Studium der Kultur der Sowjetunion an unserer Universität sowie im Bezirk Leipzig. Nach der Habilitation wurde er 1949 zum Direktor des Instituts für Kultur- und Universitätsgeschichte ernannt. 609 Publikationen, darunter 30 in 24 Ländern publizierte Monographien, besonders zur Französischen Revolution, stellen Spitzenleistungen der marxistisch-leninistischen Revolutionsgeschichtsschreibung dar. Auf Grund seiner wissenschaftlichen Leistungen erhielt Walter Markov wiederholt ehrenvolle Berufungen als Gastprofessor an Universitäten der Entwicklungsländer, ist Mitglied der AdW der DDR und wurde mit dem Nationalpreis und dem Vaterländischen Verdienstorden in Gold ausgezeichnet.

1948 folgte Erich Strack dem Ruf als Ordinarius für Physiologische Chemie und wurde der Nachfolger seines Lehrers Carl Thomas. Die Schwerpunkte seiner Arbeit betrafen die Synthese, den Nachweis, den Stoffwechsel und die biologische Bedeutung der biogenen Amine. Erich Strack versteht sein Fachgebiet vor allem als im Dienste der Gesunderhaltung des Menschen angewandte Biochemie. Dafür sprechen beispielsweise die Unterstützung bei der Bildung der Abteilung Biochemie an der Sektion Biowissenschaften, der Gründung der Abteilung Neurochemie am Paul-Flechsig-Institut für Hirnforschung und die biochemische Durchdringung klinischer Disziplinen am Bereich Medizin.

Nach der Studienzeit und mehrjähriger theoretischer Ausbildung am Pathologischen Institut der Leipziger Universität, der Arbeit bei Geheimrat W. Stoekel, dem weltbekannten Nestor der Gynäkologie, begann Herbert Uebermuth seine Tätigkeit an der Chirurgischen Universitätsklinik. 1936 konnte er sich für das Fachgebiet Chirurgie habilitieren und 1943 zum Außerordentlichen Professor ernannt werden. Herbert Uebermuth wurde 1932 Ordinarius für Chirurgie an unserer Universität und Direktor der Chirurgischen Universitätsklinik und -poliklinik. Die Chirurgische Klinik, die er bereits als Student, später Assistent, als Oberarzt, als Dozent und junger Extraordinarius sah, gab ihm die Möglichkeit, seine Fähigkeiten als Arzt, Lehrer der Studenten und Forscher voll zu entfalten.

Dem Ruf der UdSSR folgend war Werner Holz Müller von 1946 bis 1952 in Gorki an der physikal.-techn. Untersuchung von Isotopen und magnetokeramischen Werkstoffen für die Bauelementeindustrie beteiligt. 1952 wurde er zum Professor für Technische Physik an der Leipziger Universität berufen. Die von ihm geleitete Abteilung beschäftigte sich besonders mit der Polymerforschung. Zahlreiche Veröffentlichungen, u. a. 76 wissenschaftliche Originalarbeiten, ein mehrbändiges Lehrbuch „Technische Physik“, mehrere Patente, die Betreuung von etwa 300 Diplomarbeiten und 160 Dissertationen und die 1977 gegründete Applikationsgruppe Angewandte Molekülphysik gehören zu den Ergebnissen seiner Arbeit. Hohe gesellschaftliche Auszeichnungen wurden ihm dafür zuteil: Nationalpreis II. Klasse, Vaterländischer Verdienstorden in Silber, Goldene Ehrennadel der DSF.

Seine Verdienste wurden durch hohe Auszeichnungen gewürdigt: NPT, Vaterländischer Verdienstorden, Mitglied der Akademie der Naturforscher und Ärzte – Leopoldina – in Halle, der Sächsischen Akademie der Wissenschaften in Leipzig, Ehrenmitglied der Biochemischen Gesellschaft der DDR, Ehrendoktor mehrerer Universitäten.

Eine Fülle von Einzelveröffentlichungen, Lehrbüchern und Handbuchbeiträgen stammen aus seiner Feder. Seine Aufgeschlossenheit gegenüber allen politischen Fragen und seine fortschrittliche Haltung zu Gegenwartsproblemen bekundete er in Wort und Tat.

Herbert Uebermuth ist Mitglied des Nationalrates der Nationalen Front, Mitglied in nationalen und internationalen Gesellschaften, der Akademie der Wissenschaften der DDR, der Sächsischen Akademie der Wissenschaften und wurde mit gesellschaftlichen Auszeichnungen geehrt: Verdienter Arzt des Volkes, Vaterländischer Verdienstorden.